

Berlin, den 21. 10. 1904

Vortrag von Dr. Rudolf Steiner über:

Die Siegfried Sage

Um ein richtiges Verständnis der Siegfriedsage zu erhalten müssen wir zunächst sehen, wie sich ^{die} ~~die~~ ^{die} grossen kosmischen Welt-ereignisse hineinstellt. Wir haben es da zu tun mit den vier ersten Rassen. Wir stehen in der fünften Rasse. Deren erste Unterrasse umfasst das indische Volk, die Rasse des Geistes, weil zuerst der geistige Gehalt der fünften Wurzelrasse dieser Unterrasse gegeben worden ist von dem Manu in der geistigsten Form. Die zweite Unterrasse ist die Rasse der Flammen, die Rasse, welcher Zarathustra ein Religionsbekenntnis gegeben hat. Die dritte Unterrasse war die Rasse der Sterne, die Rasse der Chaldäer, Babylonier, Assyrer, von der später die israelitische Tradition hervorgegangen ist. Die Rasse der griechisch-lateinischen Völker, die im Griechentum und Römertum ihre hauptsächlichsten ersten Repräsentanten haben, wurde die vierte Rasse. Es ist diejenige, in welcher das Christentum zuerst Wurzel gefasst hat in Kleinasien, Griechenland und Rom. Aber bestimmt war, am stärksten beeinflusst zu werden und das Christentum hinüberzutragen in die sechste Rasse, unsere fünfte Unterrasse. Diese hat das Christentum überliefert erhalten nach dem Beginn unserer Zeitrechnung. Einige Jahrhunderte bevor aber das Christentum in diese Gegenden gebracht worden ist - und auch in älteren Zeiten - waren die alten Druiden-Einweihungen. Diese hielten ungefähr so lange stand, bis man ganz genau wusste, jetzt ist die Abenddämmerung dieser vorbereiteten keltischen Rasse. Sie müssen sich vorstellen, dass alle die Strömungen nicht über die nordische Welt gegangen sind. Alle diejenigen, welche gekommen waren zu der Rasse der Flamme, der Sterne usw. alle diese waren nicht über die nordischen Gegenden gegangen. Da war noch etwas übrig geblieben von den Ueberresten der atlantischen Kultur. Diese waren durch die Initiierten herübergetragen worden. ^{in Überreste} ~~Woran war ein Initiierter der~~

durch die Initiierte herübergetragen worden. Wodan war ein Initiiertes
der nordischen Völkerschaften. Er ist nichts anderes als der, welcher
herübergebracht hat die Elemente der atlantischen Kultur in diese Gegenden.
^{Hinflammb} Nun wurden in den ersten Zeiten einfach heraufgehoben auf den
Standpunkt der fünften Wurzelrasse. Diese Druideneinweihung war überall
in diesen nordischen Gegenden in Geltung. Ich habe bereits erzählt, das
einer der Begründer, man kann sagen der hauptsächlichste Begründer,
Sieg hieß. Und hier in diesen nordischen Gegenden geschah etwas ähnliches,
wie es später in Palästina zur Begründung des Christentums geschah.
^{Sieg} Er gab seinen Leib ab und stellte ihn zur Verfügung einer höheren
Individualität. Daher ist später der verwandelte Sieg Odin genannt
worden. Er ist der höchste Initiierte der nordischen Mysterien. Odin
ist der Träger der geistigen Kultur, in dieser Zeit. Sieg war also hier
im Norden der Chela, der dem höheren, geistigeren Odin seinen Leib zur
Verfügung gestellt hat. Er lebte selbst später als initiiertes Meister
weiter. Sieg ist ein ganz besonderer Fall. Er kann nicht eine Bewegung
einleiten, wie etwa der Meister Jesus tat, nachdem das Christentum
begründet war. Sieg muss ja diese nordische Kultur, die sich hier geltend
gemacht hatte, zum Untergang führen. Er ist berufen die nordischen
Völker so lange zu führen, bis vom Süden her die fünfte Unterklasse der
vierten Wurzelrasse kam. Der alte Chela Sieg ist derjenige, der die
nordischen Völker in das Tragische hineinführen musste. Daher heisst er
auch Sieg-urt, d.h. derjenige, der in die Vergangenheit hineinführt.
Fried ist derselbe Name. Er bedeutet dasjenige, was zum Frieden führt,
zum Tode, zum Untergang. Er ist noch erhalten in dem Namen Friedhof und
bedeutet dasjenige, was zum Tode geführt ist. Derselbe Chela, der
dem grossen Initiierten den Weg gebahnt hat, soll zum Untergang der
nordischen Kultur führen. Ihr geistiger Inhalt geht unter und wird durch
das herankommende Christentum ersetzt. Das, was ich jetzt gesagthabe,
ist ein prophetischer Wahrsage-Inhalt, der in den späteren Mysterien
der nordischen Völker überall vorgestellt wurde. Wir müssen ein Stamm

Stamm sein, der zum Frieden geführt wird, das ist der Klang, der aus den verschiedenen Mysterien in diesen nordischen Völkern herauspricht. Der ganze zukünftige Vorgang, der in den Schriften seit uralten Zeiten aufgezeichnet war, und der sich in der Zukunft abspielen sollte, wurde als Vorhersagung der Zukunft in den nordischen Mysterien verkündigt, und durch dieses Vorhersagen ist das entstanden, was später zum Inhalt des Nibelungenliedes geworden ist, was diese enthalten. Im dritten Teile ist der Abschluss von der Nibelungen Karma. Eine Eigenümlichkeit muss ich erwähnen, die immer in einem solchen Fall in der Entwicklung der Menschheit eintritt. Bevor eine neue Phase Platz greift muss die frühere Entwicklungsphase kurz wiederholt werden. Gerade hier im Norden stellt sich diese Wiederholung früherer Phasen ein. Hier wird uns dargestellt, wie dasjenige, was durchgemacht worden ist, seit der Lemurischen und atlantischen Zeit, hier im Norden überwunden werden muss, bevor diese nordischen Nationen reif werden, sich wirklich zur christianisierten fünften Unterrasse heraufzubilden. Derjenige, in dem das alles lebt, das ist der Initiierte Siegfried. Lassen wir einmal kurz die hauptsächlichsten Punkte der Siegfriedsage an uns vorüberziehen. Zunächst enthält das Leben am Hofe in Worms drei Helden: Gunther, Hagen und Gieselher. Und wir hören weiter wie der Held Siegfried wirbt um Brünhilde. Wir hören gleich, dass in Siegfried eine ausserordentliche Persönlichkeit erkannt wird. Das ist er auch, denn er hat den Besitzer des Nibelungenhorts getötet, er hat im Kampfe mit dem Drachen seinen Körper ganz hörnern gemacht, und hat sich die Tarnkappe erobert. Er besitzt also zweierlei, das immer die Initiierten der vorchristlichen Zeit zeigen. Sie sind unverwundbar und unerkennbar. Sie sind unverwundbar durch irgend etwas, was dem Christentum, dem Geiste vorher gegangen ist. Im Evangelium heisst es, drei sind es die da zeugen: Blut, Wasser und Geist. Das Blut ist das, was besiegt werden muss, und das unverwundbar machte in den Zeiten, die dem Christentum vorhergingen. Diese unverwundbaren Initiierten sind aber immer an einer Stelle verwundbar. Achilles stellt uns einen Initiierten der vorhergehenden

vorhergehenden Zeit dar. Er ist in den Styx getaucht und war an der Ferse verwundbar, Siegfried ist in das Blut des Drachen getaucht und ist an der Schulter verwundbar. Seinen eigentlichen Menschen kann der Eingeweihte unkenntlich machen. Das kann er dadurch, dass er die Tarnkappe besitzt. Diese ist dasjenige, was für die Aussenwelt unbemerktbar macht den Besitzer dieser höheren occulten Fähigkeiten. Diese occulten Fähigkeiten haben die Besitzer des Niebelungenhortes gehabt. Sie stammen von der atlantischen Rasse. Insbesondere hatten sie die Eingeweihten der atlantischen Rasse. Diese Kräfte waren aber auch den Eingeweihten der fünften Rasse und daher auch Siegfried vorbehalten. Er ist in den Besitz des Niebelungenhortes gekommen. Was ist nun der Niebelungenhort? Es ist ausgedrückt dadurch, dass die nordischen Völkerschaften sozusagen den Grund und Boden abgaben, aus dem die fünfte Unterrasse entstehen konnte. Man nennt sie auch die Rasse der grossen Erfindungen und Entdeckungen. die den ganzen physischen Plan erobert, und in den Härten der äusseren Welt gross wird. Sie soll einerseits besitzen und andererseits das Besitztum ausbilden. Wir werden in der sechsten Rasse sehen, dass wir in dem Niebelungenhort nichts anderes zu sehen haben als eine Um- bildung des alten Wortes Nifelheim- Nebelheim. Es ist also dasjenige, was man im Norden hier kennt als die physische Erde, die Erde in dem Augenblicke des Physischwerdens. Ein fester physischer Besitz, das ist es, was diese vorbereitende Rasse um sich ausbreitet und dem Christentum entgegengestellt hat. Der Niebelungenhort ist der irdische Besitz, der Repräsentant des irdischen Besitzes. Das ist dasjenige, was der Vorbereitete besitzt und was er auch besitzen darf, weil er in entsprechender Weise darüber wachen kann. - Nun wissen Sie alle, wie die Siegfriedsage weiter geht in dieser alten Gestalt. Es ist nicht die älteste, aber diejenige, die für uns in Betracht kommt. Bekanntlich wirbt dann Gunther um Brünhilde von Iesenland. Siegfried besiegt zweimal Brünhilde, die glaubt, dass sie ihr Freier Gunther besiegt hätte. Gunther wirbt um sie, aber Siegfried kämpft unsichtbar mit der Tarnkappe, gewappnet an der Seite Gunthers und ist glücklich, dass Brünhilde Gunthers Gemahl

Gemahlt wird. Nun verrät später in einem schwachen Augenblick Krimhild der Brünhild, dass nicht Gunther sie in Wirklichkeit besiegt hat, sondern dass Siegfried unsichtbar dabei war. Darüber war Brünhild entrüstet und fasste den Plan, Siegfried zu töten. Nun muss ihr aber erst noch verraten werden, wie er getötet werden kann. Sie gewinnt Hagen von Tronje, der an Hofe lebt. Dieser ist eine Gestalt, die man kennt aus den alten Druidenmysterien. Hagen ist ein wichtiger Name, von alten Druideneingeweihten. Er ist ein Eingeweihter, der nicht allein die höchsten Strömungen des geistigen Lebens vertritt sondern vorzugsweise auch dasjenige, was dadurch zum Ausdruck kommt, dass das Vorhergehende immer mit dem Nachfolgenden in Kampf kommt. Siegfried ist derjenige, der unmittelbar dem Christentum vorhergeht. Hagen gehört der vorhergehenden Druidenströmung an. Hagen wird also herbeigeholt um Siegfried zu verderben. Dazu muss ~~Krimhild~~ Krimhild verraten, dass er an einer Stelle verwundbar ist, der Siegfried. Hier enthüllt sich, was sie zu bedeuten hat. Krimhild verrät, dass Siegfried zwischen den Schultern an der Stelle des Kreuzes verwundbar ist, an derselben Stelle, wo das Kreuz getragen werden muss. Er hat noch nicht das Kreuz. Das Christentum fehlt noch diesen vorzeitigen Völkern. An dieser Stelle müssen die christlichen Initiierten kommen. - das sagt die Siegfriedsage - weil noch das Christentum fehlt, weil die Stelle, wo das Kreuz ruhen soll, das er trägt, noch frei ist, deshalb ist er an dieser Stelle verwundbar. Siegfried, der die Sieg-Initiierten zum Frieden, zur Ruhe bringt, ist verwundbar da, wo das Christentum später unverwundbar macht. Hier ist er auch überwunden worden von den Mächten, die von den früheren Schichten der nordischen Kultur übrig geblieben sind. Hagen tötet ihn und so wird das ein Bild der Ablösung der vorhergehenden nordischen Rasse durch die fünfte Unterrasse. Der Sinn dieser Ablösung wird in der Siegfriedsage dargestellt. Mit was kämpfen denn eigentlich diese nordischen Rassen? Indem sie die vorbereitende Rasse sind für das Christentum? Sie kämpfen gegen all das Alte, was geblieben ist von den atlantischen Rassen. Gegen das müssen sie sich fortwährend wehren, so dass neben

neben den nordischen Rassen noch das lebt, gegen das sich die Seele d. der nordischen Völker wehren muss, wehren muss gegen dasjenige, was noch hereinstürmt von den Ueberbleibseln der atlantischen Kultur. Es ist hier eine frühere Kulturschicht, die später wieder erneuert werden wird, in die fünfte Unterrasse heraufgehoben. Diejenigen aber die stehen geblieben sind, sind ein Hemmschuh der Weiterentwicklung, die bekämpft werden müssen. Daher sind uns die später erfolgenden Kämpfe in der Gudrun dargestellt. Diese Gudrun ist die Seele der nordischen Völkerschaften. Sie kämpft in einer älteren Fassung gegen den grossen Initiierten, der aus den Ueberbleibseln der atlantischen Rasse immerfort von Asien herüberkommt. In Reihen von Inkarnationen sind die Eingeweihten, die Ueberbleibsel der turanischen Rasse, von Asien herübergekommen. Deshalb treffen wir da auch den nämlichen Attila - identisch mit Etzel - der innerhalb der atlantischen Kultur initiiert war. In Wahrheit ist der historische Attila, der von seinen Volke und auch von den europäischen Völkern als Geissel Gottes bezeichnet worden ist, ein Initiiertes, der mit ganz bedeutenden occulten Kräften an der Spitze seiner Völkerschaft kämpft. Daher wird die Hunnenschlacht ganz richtig dargestellt so, dass das Heer in der Luft kämpft. Das ist für jeden der die Dinge weiss und daher versteht, klar, um was es sich handelt. Attila wich vor nichts zurück, was ihm in Europa entgegentrat. Nur vor dem Papst trat er freiwillig zurück. Die nordischen Völkerrassen wussten, dass sie sich zu wehren hatten gegen die östlichen Einflüsse. Das Christentum wusste, dass sie ihm nichts anzuhaben vermochten. Nun wird uns in der späteren Sage weiter erzählt, dass Krimhild den Plan fasste Rache zu nehmen an denjenigen, die Siegfried getötet haben. Rache nimmt sie in der Weise, dass sie sich verbindet gerade mit diesen atlantischen Elementen, und nun der Werbung Attilas Folge leistet. Sie wird die Gattin des Hunnenkönigs Attila. Vorher lebte sie eine Zeit lang an dem burgundischen Hofe. Sie war in den Besitz des Niebelungenhortes gekommen und hat ihn verwendet als grosse Wohltäterin. Aber die notwendigen Feinde, die aus früheren Schichten herrührten und im Hagen repräsentiert waren

repräsentiert waren, versenkten den Niebelungenhort in den Rhein. Nun müssen Sie die späteren Vorgänge so einsehen, wie sie in einer wirklich wunderbaren Weise gegeben sind. Brünhilde hielt an ihrem Plan fest, mit Hilfe Attilas ihre Feinde, die alten nordischen Feinde zu vernichten. Sie werden sozusagen hinuntergelockt nach dem Hofe Attilas und da trat ihnen am Wege gerade dasjenige entgegen, wovon sie als Gestemensch abgelöst werden. An der Donau, in Rüdiger von Bechlarn und seiner Gemahlin Gotelinde trat ihnen das Christentum entgegen. Das ist dasjenige, was an die Stelle der nordeuropäischen Völkerkulturen trat. Da ist die Morgendämmerung des Christentums angedeutet. Die, welche es vorbereitet haben, gehen dem Untergange entgegen. Sie werden am Hunnenhofe ermordet. Krimhild nimmt zwar Rache, aber Krimhild muss selbst untergehen. Und sie geht unter durch wen? Sie, die ja eigentlich die umgewandelte Gudrun ist, nur mit der Wendung, dass in der älteren Zeit noch nicht der tragische Ausgang die Gemüter ergriffen hatte Gudrun, die Volksseele selbst ist es, die den Attila tötet. Jetzt verbindet sie sich mit Attila. Die Seele der früheren Volkskultur rächt sich an dem, was ihren Untergang hervorgebracht hat. Sie selbst geht zu Grunde. Wenn Sie das nun so ästhetisch betrachten, so werden Sie sich natürlich fragen, wie kommt jemand dazu, nun gerade noch am Schlusse am Hunnenhofe den Dietrich von Bern, Hildebrand und alle die Helden der Germanen einzuführen, die bereits einer Schicht angehören, die zum Christentum übergetreten ist. Das sind bereits christliche Helden. Das Christentum bringt der alten Volksseele den Tod. Zuerst haben wir die Dämmerung des Christentums bei Rüdiger von Bechlarn und dann dringt das Christentum zur eigentlichen alten Volksseele. Das ist nicht etwas was hinterher gesagt worden ist, sondern etwas, was lange vor dem Auftreten des Christentums innerhalb der Mysterien als Prophezeiung gelebt hat. Diese Vorgänge waren Gegenstand der Mysterieneinweihung. Zur Mysterieneinweihung gehörte nicht bloß die Einweihung in die Wahrheiten der Gegenwart sondern auch in die der Vergangenheit und Zukunft. Immer

19

Immer gehörte dazu die Apokalyptik. Die Siegfriedsage ist die Apokalypse des nordischen Volkes lange Zeit gewesen. Es ist nicht eine Sage, die beliebig entstanden ist aus Einzelnen, wie man sich das bei der Philologie vorstellt. Das Volk dichtet nicht so, was kann nur jemand sagen, der keine Ahnung davon hat, wie es in einer Volksseele zugeht. Das sind nichts anderes als Wiedergaben dessen, was in den Krypten der Mysterien sich zugetragen hat. Was man so als Richtungen hat, sind nichts anderes als die Wiedergabe der Mysterienvorgänge. Einen solchen Mysterienvorgang nennt man, so wie man das Wort Mysterium im Süden hatte, im Norden eine Mahr, woraus das Wort Märchen dann entstanden ist. Viele Wunderdinge melden die Mahren aller Zeiten. Das Wunder ist nichts anderes als ein Zeichen. Es sind Dinge, die als Vorgänge auf höheren Planen anzusehen sind. Die nordische Sagenwelt ist deshalb so interessant, weil sie etwas darstellt, was Sie in der ganzen südlichen Sagenwelt nicht finden können. Wo die südlichen Völkerschaften eine Sagenwelt haben, da bedeutet das einen Aufstieg, sie haben da immer etwas aufgenommen, etwas bekommen, was hinaufführt. Die indischen, persischen, babylonischen, chaldäischen Völker und die welche abgelöst wurden in den späteren Stufen, lebten auch in tragischen Gestaltungen. Ich erinnere nur an die Chronossage. Hier haben wir die Sache am ausgebildetsten, weil sie lange warten mussten. Es war eine vorbereitende Kultur die so lange dauerte als sich eine höhere Initiation entwickelte, und das ist das wichtige, es war eine Kultur, die so weit heruntergeht, das der Initiierte der Mensch ist. Der Initiierte der Inder ist der Bodhidatwa und dann die Rischis, dann die initiierten Sonnensöhne, wie Herkules und Achilles. Dann erst, nachdem die Stufenleiter der Initiierten so weit heruntergegangen war, kommt der initiierte Mensch hier im Norden, dem nur das eine fehlt, nämlich das, was bei dem Christus enthalten ist. Das fehlt ihm, so dass also diese Kultur so weit gekommen ist, dass es hier initiierte Menschen gegeben hat und den Gottgewordenen Menschen. Der Gottmensch, der uns in dem Christus entgegentritt, tritt

tritt uns im Norden in wartender Lage entgegen, mit der verwundbaren Stelle, an der Stelle, wo das Christentum einsetzen muss. Sie haben also die vier Schichten, die eine Wiederholung darstellen. Erstens Wodan, der noch herüberkommt aus der atlantischen Zeit, zweitens Odin, Wodan, geht parallel mit dem, was sich während der zweiten Wurzelklasse in der fünften Unterrasse entwickelt. Der letzte vor Siegfried ist Baldur, der Sonnenheros. Er geht mit dem parallel was sich in der chaldäisch-babylonisch-assyrischen Epoche entwickelt. Was dort das Aufsteigende ist, ist hier Wortkultur. Dann geht es herunter von Gott zu den Menschen und während die Unterrasse im Süden sich entwickelte, bildete Siegfried den Initiator der Wortkultur aus. Ueberall haben Sie darin das Tragische ausgedrückt. Weil es zu Ende geht, haben Sie den tragischen Tod Baldurs, den tragischen Tod Siegfrieds.